

Wies thue, um die Parität und den konfessionellen Frieden zu sichern; sie mißbilligt die Angriffe der Württemberg'schen Regierung...

Die bereits mitgetheilt ist, wird sich unter den Entwürfen, welche in nächster Zeit die gegenwärtigen Korrespondenten...

Deutschland und Transvaal. Der Londoner Morning Post wird aus Petersburg vom 6. Nov. von angeblich bestmöglicher Seite gemeldet:

Rußland, Frankreich und Spanien hatten über die Frage bezüglich eines Eingreifens zwischen Großbritannien und Transvaal verhandelt...

Zu bemerken das, W. T. B.: Ueber Pläne zu einem gemeinsamen Vorgehen von Russland, Frankreich und Spanien in der Transvaalfrage ist in Berlin nicht das Geringste bekannt...

Wie ein Berliner Blatt von wohnortlicher Seite erfahren haben wird, ist die Eröffnung grundsätzlich entschieden.

Parlamentarisches.

Stimmen. 7. Nov. Abends. Bei der Reichstags-Sitzung vom 5. württembergischen Wahlkreise wurden bisher gewählt: 6 (national-liberal) 1044, Arbeiter (Esp.) 1121 Stimmen.

Ausland.

Russland.

Deerechtstag.

Am österreichischen Abgeordnetentage ist der Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Deckeroff auf Aufhebung des 2. Abschlusses der Paragrafen 11 bis 14 abgelehnt worden.

Zugung.

Die Kammer.

Im gestern abend eröffnet worden; zum Vorsitzenden wurde Carl Simon wiedergewählt, gegen de Wächhausen, der zum Vizepräsidenten wiedergewählt wurde.

Frankreich.

Nachklänge zur Dreyfus-Affäre.

Mörder-Blutspur wird am 14. November ein Urteil fällige für alle Dreyfus betreffenden Prozesse einbringen...

Dänien.

Die Vereinigten Staaten in China.

Der Washingtoner Korrespondent der Morning Post erzählt die Unionregierung werde demnächst Schritte thun, um die Stellung in Amerika in fernem Osten fixieren zu gestalten...

Die West-Asien.

Das Ängst sehr entschieden, entschieden, als die Lage erfordert und bei dem Verlust der europäischen Mächte gegenüber den Forderungen Amerikas zu recht fertigen ist...

Wie dem 'New York Herald' aus Washington gemeldet wird, erziele die chinesische Gesandte Wu-Tsun-Fang jüngst die Regierung der Vereinigten Staaten, China bei seinem Verbleibe zu lassen...

Der Krieg in Südafrika.

Die gestern Nachmittag eingelaufenen Nachrichten besagten sich immer noch mit Einzelheiten aus dem Geschehen am 2. und am 3. November...

sehr man auch Einzelheiten herausbringt, die zu Gunsten der Engländer zu sprechen scheinen...

London, 7. November. Aus Durban wird dem 'Daily Telegraph' gemeldet, Eischen- und Drahtverbindungen mit Ladysmith sind nunmehr ganz abgebrochen...

Der folgende Drahtbericht enthält eine Schilderung der Kämpfe nach den Mittheilungen eines angeblichen Augenzeugen...

London, 7. November. Aus Bloemfontein wird vom 4. November gemeldet: Hier ist schon ein 'gläubwürdiger' Bote aus Ladysmith eingetroffen...

London, 7. November. Der 'Daily News' wird aus Bloemfontein vom 3. November gemeldet: Bevor die Klammung von Colenso befestigt wurde...

London, 6. Nov. Aus Kapstadt vom 4. d. M. werden folgende Nachrichten gemeldet: Die Regierung von Natal hat nach einer Wileisen von Lord Roberts...

London, 7. November. Der 'New Yorker' wird aus Pietermaritzburg vom 3. November gemeldet: Der telegraphische Verkehr mit dem Gebiet nördlich von Secord ist völlig unterbrochen...

Der 'New Yorker' wird aus Natal vom 3. d. M. gemeldet: Ein viertes Bataillon von Natal ist am 2. d. M. über die Drakensberg-Gebirge nach Natal überführt...

London, 7. November. Die Abendblätter veröffentlichten eine Meldung aus Kapstadt vom 5. d. M., wonach die Engländer in einem Kampfe bei Ladysmith einen sehr glänzenden Sieg erzielt hätten...

London, 7. November. Aus Natal wird von Durban gemeldet, dass die Regierung das Unglück von Ladysmith vor den Eingeborenen nicht verheimlichen, vielmehr Europäern und Eingeborenen zu verleben gepöbel habe...

London, 7. November. Aus Natal wird von Durban gemeldet, dass die Regierung das Unglück von Ladysmith vor den Eingeborenen nicht verheimlichen, vielmehr Europäern und Eingeborenen zu verleben gepöbel habe...

London, 7. November. Eine Pietermaritzburger Darstellung der 'Morning News' vom 4. d. M. meldet, dass Eingeborene mehrere Einzelheiten über den Kampf bei Ladysmith überbrachten...

London, 7. November. Das 'Daily Morning News' will aus Pietermaritzburg vom 4. d. M. Folgendes erfahren haben: Eingeborene (?) überbringen weitere Einzelheiten über den Kampf bei Ladysmith...

Sehr bezeichnend und weit glaubwürdiger sind dagegen folgende Telegramme:

London, 7. Nov. Bis Mitternacht hat das Kriegsministerium seine irgenwiewe interessante, im während der letzten 24 Stunden vom Kriegsschauplatz zugegangene Meldung veröffentlicht.

London, 7. Nov. Aus Ladysmith seien heute drei Nachrichten aus Pietermaritzburg nach dem 'Daily Telegraph' befristet, dass die Verbindung mit Ladysmith durch Eisenbahn- und Telegraphennummern abgebrochen ist...

London, 7. Nov. Die Meldungen von einem Siege der Engländer bei Ladysmith und von der Gefangenahme von 2000 Buren sind sämtlich völlig erdichtet.

London, 7. Nov. Aus Stromberg wird der 'Daily Mail' gemeldet, dass 2000 Drangeburen in der Kolonie via Durban-Berge eingekerkert seien...

London, 7. Nov. In den Städten De Ruyter und Drangeburen in der Kapkolonie ist die Besetzung von Drangeburen durch die Engländer für den nächsten Tag angesetzt...

London, 7. Nov. Aus Stromberg wird der 'Daily Mail' gemeldet, dass 2000 Drangeburen in der Kolonie via Durban-Berge eingekerkert seien...

London, 7. Nov. 'Daily Mail' meldet aus Kapstadt, dass drei Kolonnen Buren des Drangeburen-Freiläufers gegen die englische Stellung nördlich von Secord vorgehen...

London, 7. November. Das 'Australische Bureau' meldet aus Kimberley vom 1. d. M.: Die Kimberley belagerten Buren sind durch 1000 Mann verstärkt worden...

Nur am (Böhmenland) 3. November. Heute Mitternacht ist der Oberst v. G. in Durban angekommen...

Bei Schluss der Redaktion läuft noch folgende Dringlichkeit ein:

London, 7. November. Das Kriegsministerium hat heute folgende Decretes des Generals Buller aus Kapstadt erhalten: Heute Nachmittag 1 Uhr ist mit durch Vermittlung des Gouverneurs von Natal folgendes von General Buller...

London, 7. November. Die Abendblätter veröffentlichten eine Meldung aus Kapstadt vom 5. d. M., wonach die Engländer in einem Kampfe bei Ladysmith einen sehr glänzenden Sieg erzielt hätten...

London, 7. November. Die Abendblätter veröffentlichten eine Meldung aus Kapstadt vom 5. d. M., wonach die Engländer in einem Kampfe bei Ladysmith einen sehr glänzenden Sieg erzielt hätten...

London, 7. November. Die Abendblätter veröffentlichten eine Meldung aus Kapstadt vom 5. d. M., wonach die Engländer in einem Kampfe bei Ladysmith einen sehr glänzenden Sieg erzielt hätten...

Telegramme.

Berlin, 8. November. Der 'A. M.' veröffentlicht eine Silberjubiläum-Affäre vom 16. September, worin er die drei Mächte wegen der gegenwärtigen traurigen Lage Samoos...

Barcelona, 8. November. Eine Kommission katalonischer Notare hat nach Madrid, um über die Steuerfrage zu berichten...

Durban, 8. Nov. (Metropolitane vom 5. Nov.) Die Buren machten einen Einfall in Ingwavuma im Zululand...

PROSPEKT.

Mark 5 900 000 Aktien

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Leipzig,

eingetheilt in
580 Stück zu je Mark 5000 (No. 1 bis 580)
3000 " " " " 1000 (Litt. B No. 1 bis 3000).

Die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. ist eine Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, die am 24. Januar 1880 begründet und am 2/3. Februar 1880 in das Gesellschaftsregister des königlichen Amtsgerichts zu Leipzig eingetragen wurde. Ihre Sitz ist in Leipzig. Ihre zeitliche Dauer ist eine Befristung nicht unterworfen.

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und der Betrieb von Kammgarnspinnereien und damit zusammenhängenden oder abhängigen Geschäftszweigen, sowie die Befolgung an anderen Establishments oder Gesellschaften in diesen Branchen.

Das Gesamtkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich RM. 1.500.000, bestehend in RM. 100.000 Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters und 280 Aktien zu je RM. 5000; dasselbe wurde 1883 durch Ausgabe von 300 Aktien zu je RM. 5000 auf RM. 2.800.000 erhöht; weiter folgte im Jahre 1889 eine Erhöhung auf RM. 5.000.000 und im Jahre 1897 auf RM. 6.000.000 durch Ausgabe von 2000, je nach 1000 Aktien zu je RM. 1000. Alle Aktien lauten auf den Namen und können durch Nachkauf an andere Personen übertragen werden; sie sind theils mit der eingesetzten Unterhaft des Kapitalgebers, der zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist, theils mit dem Namen des Aufsichtsrats versehen. Die Aktien zu RM. 5000 tragen die Nummern 1 bis 580, die Aktien zu RM. 1000 die Nummern Litt. B Nr. 1 bis 3000.

Auf der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Mai 1889 wurde beschlossen, das Gesamtkapital um RM. 2.000.000 auf RM. 8.000.000 zu erhöhen durch Ausgabe von 2000 neuen Aktien zu je RM. 1000, die erst vom 1. Januar 1900 ab in der Dividende theilzunehmen, und bis dahin nur mit 5% jährlicher Zinsen auf die eingezahlten Beiträge verfahren werden, sofern das Gesellschaftsregister des Jahres 1899 dies zulassen wird. Diese Kapitalerhöhung erfolgte zum Zwecke einer Veräußerung der Betriebsmittel, insbesondere um die Mittel zum Erwerb neuer Aufschneide- oder Botany Worsted-Mills, von denen weiter unten näheres berichtet wird, zu beschaffen. Die neuen Aktien sind bereits förmlich genehmigt und zwar RM. 1.200.000 zu 147 1/2%, RM. 300.000 zu 162 1/2% und RM. 500.000 zu 170%, doch wird die Einführung derselben in den Vorstandsbericht nicht veranlassen.

Die Verwaltung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft nach außen liegt einem oder mehreren persönlich haftenden Gesellschaftern ob. Gegenwärtig sind persönlich haftende Gesellschaftler die Herren: Kommerzienrath Eduard Stöhr (Leipzig); Kaufmann Hugo Keil (Leipzig); Kaufmann Gustav Stöhr (Leipzig), von denen nur der ersehene als Gesamtkapital der Gesellschaft und zwar mit einer Einlage von RM. 100.000 theilhaftig ist. Ihre Stellung wie die der etwa früher eintretenden persönlich haftenden Gesellschaftler wird durch Beiträge der Aktien theils dem, theils dem Stöhr ist von der Vertretung der Gesellschaft noch außen geschieden, dieselbe kann ihm jedoch durch Befehl des Aufsichtsrats übertragen werden, insbesondere wenn dies der Bestand der Gesellschaft erfordert.

Scheidet ein persönlich haftender Gesellschafter aus, so ist er, bezw. seine Erben innerhalb einer Frist von 3 Monaten berechtigt, zu verlangen, daß für den Nominalbetrag seiner Einlage der entsprechende Nominalbetrag in Aktien der Gesellschaft zu je RM. 1000 genehmigt werde.

Der Aufsichtsrath besteht — je nach der von ihm selbst zu treffenden näheren Bestimmung — aus vier bis sechs von der Generalversammlung auf je vier Jahre zu wählenden Mitgliedern. Zur Zeit gehören ihm folgende Herren an: Geheimrath Kommerzienrath General-Konful G. A. Diercke (Vorsitzender), General-Konful W. de Wange (Stellvertreter), G. Wedmann, A. Craven, W. Nitz, sämtlich in Leipzig.

Die Einlösung zu den Generalversammlungen, die in Leipzig stattzufinden haben, erfolgt durch den Aufsichtsrath unter Angabe der zu beschließenden zu bringenden Beschlüsse und mit Einräumung einer mindestens dreiwöchentlichen Frist entweder durch eingeschriebene Briefe an sämtliche in dem Aktienbuch der Gesellschaft eingetragene Aktionäre oder durch Einladung in den Deutschen Reichs-Anzeiger. Letzteres gilt für alle rechtsverbindlich erlassenen, wenn sie in denselben zweimal eingelesen worden sind. Die Frist wird vom Tage der Einlösung der eingeschriebenen Briefe, bezw. vom Tage der zweiten Veröffentlichung im Deutschen Reichs-Anzeiger an gerechnet. Im gleichen Maße erfolgen alle anderen Bekanntmachungen der zuständigen Gesellschaftsorgane. Ferner werden alle an die Aktionäre gerichteten Bekanntmachungen außer im Reichs-Anzeiger auch noch in einer weiteren Berliner Zeitung veröffentlicht werden, ohne daß jedoch eine Rechtswirklichkeit von der Veröffentlichung in diesem Blatt abhängig wäre.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind alle diejenigen Aktionäre berechtigt, welche als solche spätestens acht Tage vor der Bestimmung in dem Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen sind und mindestens zwei Tage vor der Bestimmung ihre Aktien bei der Gesellschaft oder bei einer von ihr bestimmten Stelle hinterlegt haben. Aber die geforderte Eintragung der Aktien ist ein Depositum nicht angesetzt, welcher die Zahl der hinterlegten Aktien anzugeben hat und als Gültigkeit für die Bestimmung dient. Jeder Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär, den er mit schriftlicher Vollmacht zu vertreten hat, vertreten lassen; jedoch kann ein Aktionär nur zwei andere Aktionäre vertreten. Je RM. 1000 eingezahltes Aktienkapital gewährt eine Stimme in der Generalversammlung.

Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens im Monat April jedes Jahres statt.

Die Bilanz wird nach umfassenden Grundrügen und nach Feststellung von Abschreibungen, deren Maß in dem Betrage mit dem oder den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrath zu vereinbaren ist, mit Ausweisung der für eingetragene oder wahrscheinliche Verluste abzuliehenden Summen gezogen. Von dem so ermittelten Reingewinn werden 5% dem gescheitlichen Reservefonds solange, als derselbe nicht 10% des Gesamtkapitals beträgt, überwiesen. Hiernach erfolgt die Vertheilung und Absetzung außerordentlicher Abschreibungen und Gesellschafts-Sparfonds. Von dem verbleibenden Reingewinn werden 25% an die persönlich haftenden Gesellschaftler gewährt. Hiernach erfolgt die Ausweisung einer Dividende bis zu 4% auf das eingezahlte Gesamtkapital für die Gesellschaft, von dem hiernach sich ergebenden Betrage erhält der Aufsichtsrath 5% als Zantime. Der verbleibende Betrag des Reingewinns wird zur Verteilung einer Superdividende an die Gesellschaftler benutzt, inwieweit nicht die Generalversammlung auf Antrag des oder der persönlich haftenden Gesellschaftler und des Aufsichtsraths Beschlüsse über die Vertheilung an Einzeltheile und die Verteilung an die Aktionäre in der Weise beschließen oder sich sonstigen Beschlüssen bedient. Diese Beschlüsse für die Vertheilung des Reingewinns werden durch Befehl der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Mai 1889 festgesetzt.

Die Dividende wird vom 1. Mai jeden Jahres ab ausgeschüttet, und zwar in Berlin: bei der **Direction der Diskonto-Gesellschaft,**
in Leipzig " " **Dresdner Bank,**
" " **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,**
" " **Hauptkasse der Gesellschaft.**

Bei diesen Stellen werden auch neue Dividendenberechtigten solches ausgegeben, ebenso kann bei ihnen sofort die Hinterlegung von Aktien zwecks Theilnahme an Generalversammlungen, sowie in Falle einer Kapitalerhöhung die Auslösung des Aktienbuches eine einträglichen Bezug des Aktienbuches bewirkt werden.

Diejenigen, welche innerhalb zweier Jahre nach ihrem Theilnahmestillsitzen nicht erhoben sind, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft. Die Dividende betrug in den letzten fünf Jahren:

1894 bei einem dividendenberechtigten Kapital von RM. 5.000.000	7%
1895 " " " " " " " "	10%
1896 " " " " " " " "	10%
1897 " " " " " " " "	10%
1898 " " " " " " " "	10%

Die letzte Bilanz nebst zugehöriger Gewinn- und Verlust-Rechnung stellt sich wie folgt:

Bilanz am 31. Dezember 1898.		
Debet.		Kredit.
An: Immobilien- und Mobilien-Konto		7 770 483 15
Effekten-Konto		51 479 70
Kassa-Konto		147 075 04
Brief-Konto		1 442 581 04
Effekten-Konto		5 104 837 30
Reservens-Konto		4 051 440 52
Gegen-Garantien-Konto		
Befristete		5 747 348 08
		24 321 237 31

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind
Mark 5 900 000 Aktien der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Leipzig
am **Donnerstag, den 9. November d. J.**
an der hiesigen Börse in den Verkehr einzuführen. Voranmeldungen zum ersten Kurse werden bei den unterzeichneten Banken entgegengenommen.
Berlin, im November 1899.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Druck und Verlag von Otto Zietz, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Credit.		
Per: Aktien-Kapital-Konto		5 900 000
P. A. G. Stöhr Kapital-Konto		100 000
Konto-Korrent der persönlich haftenden Gesellschafter		38 996 70
Reservefonds-Konto		1 450 000
Spezial-Reservefonds-Konto		250 000
Reservens- und Unterhaftungs-Konto		291 225
Geldverschreibungs-Konto		1 100 000
Amortisations-Hypotheken-Konto		2 571 339 53
Zinsen-Konto		2 409 544 80
Einlagen-Konto der Beamten und Arbeiter		949 800 33
Reservens-Konto		8 445 945 25
Gewinn- und Verlust-Konto		876 685 82
		24 321 237 31

Gewinn- und Verlust-Konto.

1898		
Debit.	Kredit.	
31. An: Konto-Korrent der persönl. haftenden Gesellschafter		15 000
Unfallversicherung, Krankenkasse, Jubiläum- und Altersversorgung		52 540 48
Erwerbs- und Zinsen-Konto		90 838 82
Wirthschafts-Konto		6 875 20
Reingewinn		876 685 82
		1 041 940 41
31. Per: Allgem. Erträgniß-Konto		1 041 940 41
		1 041 940 41

Von dem in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesenen Erträgniß sind die ordentlichen Rückstellungen in Höhe von RM. 293 404,50 bereits getätigt.

Der erzielte Reingewinn von RM. 876 685,82 wurde in folgender Weise vertheilt:

5% ordentliche Dividende vom Aktien-Kapital RM. 5 900 000, —	RM. 295 000, —	RM. 876 685,82
5% Zinsen v. P. A. G. Stöhr Kapital-Konto RM. 100 000, —	" 5 000, —	" 300 000, —
5% Zantime an den Aufsichtsrath	RM. 28 834,25	RM. 576 085,82
25% dem persönlich haftenden Gesellschafter	" 144 171,45	" 173 005,70
10% dem Gratifikations-Konto	RM. 403 680,12	RM. 403 680,12
	RM. 303 312,12	RM. 303 312,12
5% Spardividende vom Aktien-Kapital RM. 5 900 000, —	RM. 295 000, —	RM. 295 000, —
5% bezw. v. P. A. G. Stöhr Kapital-Konto RM. 100 000, —	" 5 000, —	" 300 000, —
	RM. 63 312,12	RM. 63 312,12

Außerordentliche Abschreibungen auf Immobilien- und Mobilien-Konto

Diese Vertheilung wurde in Gemäßheit der früher gültigen Bestimmungen des Statuts vorgenommen, dieselben haben insofern, wie oben gesagt, eine Veränderung erfahren.

Der gesamte Grundbesitz des Unternehmens beläuft sich auf 97 270 qm mit einer bebauten Arbeitsfläche von 92 566 qm; die Zahl der Spinnstühle betrug am 31. Dezember 1898 93 904 Stück.

Die Spinnstühle sind der Gesellschaft im Ganzen für gegenwärtig auf eine 4% Hypothek von RM. 2.500.000, bis in der Zeit vom 30. Juni 1900 bis zum 31. Dezember 1910 mit jährlich RM. 125.000 zu amortisieren. In der obigen Bilanz finden sich noch zwei weitere Posten auf dem Amortisations-Hypotheken-Konto verzeichnet; es waren dies die Restbeträge zweier älterer Hypotheken, die inzwischen abgezahlt und getilgt sind. Das Schuldverschreibungs-Konto der Bilanz stellt dem noch ausstehenden Rest einer zu 4% verzinslichen Anleihe im ursprünglichen Betrage von RM. 1.500.000 dar; derselbe ist in jährlichen Raten von je RM. 100.000 zu tilgen.

Zur Bilanz des Effekten-Konto fiel sich abgeben von ca. RM. 80.000 deutscher Staats-Papiere und einem unbekanntem Posten anderer Obligationen, zusammen aus nom. Doll. 680.000 Aktien der Botany Worsted Mills zu Passaic N. J., nom. Doll. 393.000 6% Gold-Bonds derselben Gesellschaft und nom. RM. 840.000 Aufschreibungen der Kaufmännerei Clavie & Co. zu Leipzig.

Die Botany Worsted Mills (Spinncere) aus Rammagaren aus Botanawollen, Botanagarn ist eine bekannte Sorte in englisch-amerikanischen Garmächten) sind eine im Jahre 1859 mit einem Kapital von nom. Doll. 1.100.000 begründete amerikanische Aktiengesellschaft, deren Kapital im Jahre 1891 auf Doll. 1.750.000 erhöht wurde; auf dasselbe wurde in den letzten 5 Jahren an Dividende 9%, 10%, 7%, 20% und 15% vertheilt. Nach der Bilanz vom 30. November 1898 betragen die fundierten Schulden dieser Gesellschaft nom. Doll. 600.000 Mortgage Bonds und nom. Doll. 950.000 Gold-Bonds, doch befinden sich von den letzteren nom. Doll. 550.000 in ihrem eigenen Besitze. Der Kommerzienrath Eduard Stöhr zu Leipzig ist der Vorsitzende des board of directors dieser Gesellschaft.

Auf die Beschaffung bei der Kaufmännerei Clavie & Co. ist innerhalb der letzten 5 Jahre nur einmal — im Jahre 1897 — ein Erträgniß in Höhe von RM. 19 012,50 entfallen. Für das letzte Geschäftsjahr hat das Unternehmen mit einer Unterbilanz von ungefähr 20% abgeschlossen. Der Wucherer, mit welchem die Beschaffung auf dem Effekten-Konto verurteilt ist, beträgt 60% des Nennwertes derselben.

Während in den ersten 6 Monaten des laufenden Geschäftsjahres, gleich wie in dem größeren Theile des Vorjahres, auf Grund der Beschaffung der Vertheilung der heutigen Kammgarnspinnerei nach einer 20%igen Rückzahlungs-Einstellung hatte eingehalten werden müssen, ist diese Einschränkung für das zweite Halbjahr 1899 auf 10% herabgesetzt worden; die Spinnerei ist bis Ende des Jahres reichlich mit Aufträgen zu laufenden Bestellen versehen, so daß ein beträchtliches Erträgniß erwartet werden darf; der Geschäftszweig bei den Botany Worsted Mills gestaltet sich im laufenden Geschäftsjahre demnach, auf unsere Beteiligung bei denselben ein höheres Erträgniß in Aussicht steht.

Leipzig, im Juli 1899.
ppa. Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Beek. Liebetrau.

(Erlöse Bilanz-Konto am 31. Dezember 1898.)

* Hieron Immobilien RM. 4 713 271,27
Mobilien " 5 046 217,85
RM. 7 770 483,12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X189911082-17/fragment/page=0004

Börsen- und Handelszeit.

Wienmärkte. - Magdeburg 7. Nov. (Schiffahrt Bericht). Südlicher Schiffsahrt und Viehmarkt. ...

per 100 kg netto ... 100-140 nom. ... 11.000 148 415 005 704 920 ...

22.00-22.50 M. da. Nr. II 16.00-17.00 M. Roggenklein 11.00 bei 11.50 M. per 100 kg. excl. Sack.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 4 columns: Class, Amount, etc. for the 16th drawing of the 201st Prussian Lottery.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 4 columns: Class, Amount, etc. for the 16th drawing of the 201st Prussian Lottery.

Wochen-Marktbefichte.

Stettin. Kartoffeln 3.20-3.80 M. für 100 Kilo. Nordjansen, Kartoffeln 4.50 bis 5.00 M. für 100 Kilo.

Wochen-Marktbefichte.

Stettin. Kartoffeln 3.20-3.80 M. für 100 Kilo. Nordjansen, Kartoffeln 4.50 bis 5.00 M. für 100 Kilo.

Wochen-Marktbefichte.

Stettin. Kartoffeln 3.20-3.80 M. für 100 Kilo. Nordjansen, Kartoffeln 4.50 bis 5.00 M. für 100 Kilo.

Tages-Marktbefichte.

Table with 4 columns: Location, Item, Price, etc. for daily market reports.

Tages-Marktbefichte.

Table with 4 columns: Location, Item, Price, etc. for daily market reports.

Tages-Marktbefichte.

Table with 4 columns: Location, Item, Price, etc. for daily market reports.

Central-Stelle der Wirtschaftskammern.

Table with 4 columns: Location, Item, Price, etc. for Central Chamber of Commerce.

Central-Stelle der Wirtschaftskammern.

Table with 4 columns: Location, Item, Price, etc. for Central Chamber of Commerce.

Central-Stelle der Wirtschaftskammern.

Table with 4 columns: Location, Item, Price, etc. for Central Chamber of Commerce.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 4 columns: Class, Amount, etc. for the 16th drawing of the 201st Prussian Lottery.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 4 columns: Class, Amount, etc. for the 16th drawing of the 201st Prussian Lottery.

16. Ziehung der 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 4 columns: Class, Amount, etc. for the 16th drawing of the 201st Prussian Lottery.



(Nachdruck verboten.)

Des Schlossherrn Vermächtniß.

Roman von Mary Cecil Hay (Martham Howard).

33) Autorisirte Uebersetzung von Eduard von Loewen.

33. Kapitel.

Der neue Groom im Dowerhause hatte sich bald mit seinen Kollegen und den Dorfbewohnern der Umgegend angefreundet, ja er war sogar durch sein liebenswürdiges Wesen zum Liebling Aller geworden, so daß man ihn mit Sehnsucht in der Schänke erwartete, und manche Dorfschöne seine Gesellschaft suchte, während die weibliche Dienerschaft des Obersten nicht wenig stolz auf diesen angenehmen Genossen war. Wohl raunten sich einige Leute ins Ohr, daß der neue Stallknecht recht viel freie Zeit haben müsse, andere dagegen meinten, die Schuld läge gewiß weniger an ihm, da man ihn doch nicht dafür verantwortlich machen könne, wenn sein vorgelegter Kollege ihn nicht besser zur Arbeit heranzöge. Jedenfalls ward er stets, sobald er sich nur blicken ließ, im Triumph nach dem „Königswooder Wappen“ oder dem „Weißen Roß“ geführt, die Tagesneuigkeiten zu besprechen und den Dorfklatsch durchzunehmen, vor Allem von Oliver Wakeley, der ganz besonders einen Gleichgesinnten gefunden zu haben glaubte.

Selbst Anna Wakeley hatte nach seinem Besuche, so sehr sie im ersten Augenblick über das fremde Gesicht erschrocken war, — der Groom hatte mit Willy auf dem Pony vor ihrem Gärtchen angehalten und die an Doris geliebene Laterne zurückgebracht, sie dann jedoch scheinbar in Gedanken wieder mitgenommen — ihre Schüchternheit abgelegt und sah der fast täglich wiederkehrenden Unterhaltung mit dem Redegewandten als einer angenehmen Abwechslung mit Vergnügen entgegen. So erwarb er sich überall, wohin er kam, Freunde; was aber das Merkwürdigste von Allem war: seine Kollegen zeigten sich in keiner Weise eifersüchtig auf ihn.

Nur einmal hatte Evans gewagt, Lewis Miller bei Doris zu verklagen. „Ich werde mit Lewis sprechen,“ versetzte das junge Mädchen, sich böse stellend, „wenn er nachlässig ist, wird ihm mein Vater zum nächsten Monat kündigen.“

Oberst Egerton lachte herzlich, als er von diesem Streite hörte.

„Nicht übel,“ meinte er, „nun, hoffentlich ist seine Aufgabe nächsten Monat vollbracht; aber offen gestanden, ich habe selten einen so schlauen Burtschen kennen gelernt, der Alles zu erreichen weiß, was er will. Hat er sich doch sogar mit dem alten Majoronus der Chamberlains, diesem ausgesprochenen Wienischenfeinde, anzufreunden gewußt, und in Osborne House unterhält er ebenso wie in Stanley Monktons Hotel zu Winton den regsten Verkehr.“

Diese Regsamkeit und dieses Umherforschen Millers, beides unter dem Deckmantel äußerster Sorglosigkeit, ließen nicht nach, bis er zum letzten Male seine Groomstovree anlegte und am Sonnabend vor dem Gerichtstage nach London zurückkehrte.

Scot Monktons Prozeß sollte am kommenden Montag zehn Uhr Morgens zur Verhandlung gelangen. Kenneth wollte die Tage vorher im Hause seiner Braut, die jetzt ernstlich um ihres Verlobten Befinden besorgt war. Der 17. April war zur Aufführung seines Dramas festgesetzt, und wenn auch durch Scots Prozeß, für den er die größte Theilnahme zeigte, seine eigene Sache etwas in den Hintergrund gedrängt war, so konnte das junge Mädchen doch wohl bemerken, daß diese Spannung seine Gesundheit mehr und mehr untergrub.

Der Tag der Verhandlung war da, und Doris Egerton saß auf der fast überfüllten Gallerie des Schwurgerichtssaales neben ihrer Tante, ihr Vater und Kenneth hatten sich vor Kurzem hinabgegeben, als der Saal sich zu füllen begann, und seitdem hatte das junge Mädchen, über das Geländer gebeugt, regungslos dageessen. Das ganze Gebäude mit den vielen schwarzgekleideten Gestalten schien sich um sie im Kreise zu drehen, und sie mußte sich fest anklammern, um nicht umzusinken. Wie gern wäre sie zu Hause geblieben, hatte aber doch auf Herrn Bradfords Wunsch endlich mitgehen müssen. Die Angst und die vielen schlaflosen Nächte der vergangenen Wochen hatten ihre Gesundheit so angegriffen, daß sie ihr Gesicht ängstlich vor der neben ihr sitzenden Tante verbarg, während sie die Reden, welche unten gehalten wurden, kaum verstand. Herr von Monkton sah sie die ganze Zeit nicht an, und doch kam es ihr vor, als ob sie unter den zahllosen Gesichtern nur das seine erblickte.

So vergingen einige Stunden, bis eine allgemeine Bewegung unter der Menge entstand, und Kenneth wenige Minuten später sanft ihre Schulter berührte; jetzt erst bemerkte sie, daß die Gallerie fast leer war.

„Der Gerichtshof hat sich zur Mittagspause zurückgezogen,“ begann der junge Mann, „komm, Herrchen, dein Vater und Tante Johanne sind schon nach dem Restaurant vorangegangen, befindest Du Dich nicht wohl?“

„Mir ist, als befände ich mich in einem Traume, antwortete Doris, „ich weiß gar nicht recht, was vorgegangen ist, erkläre es mir doch!“

„Wills! Du nicht mitkommen?“

„Bitte, nein.“

„So warte einen Moment.“ Als er wiederkam, reichte er ihr ein Glas Wein und bat sie, es zu trinken.

„Sag' mir nun, Ken, was verhandelt ist; Du wirst es mir begreiflich machen können.“

„Du solltest warten, bis unsere Zeugen gesprochen haben.“

„Ich möchte aber Alles wissen,“ beharrte das junge Mädchen, ihren Platz von Neuem einnehmend, während ihr Verlobter doch etwas besorgt sich neben sie setzte.

„Was wurde denn ausgesagt, Kenneth?“

„Alles denkbar Schlechteste, was man nur gegen Herrn von Monkton vorbringen konnte.“

„Seinen Namen habe ich aber gar nicht gehört.“

„Es wurden alle jene Gerüchte wiederholt, die Dir bekannt sind.“

„Welche Menge Zeugen es waren!“

„Ja, ich hoffe aber, Du wirst nicht verlangen, daß ich alle die Lügen nochmals aufzählen soll; eine jede sollte den Beweis liefern von Herrn von Monktons unauslöschlichem Haß gegen Sourdet.“

„Das dachte ich mir.“

„Ferner von verschiedenen erregten Scenen, welche sich zwischen den Beiden abgepielt haben sollten; darauf machte man ein fürchtbares Gerüde darüber, daß Scot in den Besitz dieser werthvollen Papiere gelangt sei.“

„Aber wußten diese Zeugen denn nicht, daß er sie, wenn er nur gewollt, vor langer Zeit schon hätte kaufen können?“

„Sie werden es schon zu wissen bekommen, sobald die Entlastungszeugen auftreten,“ versetzte er lächelnd, „den Schwerpunkt gegen Herrn von Monkton legten sie endlich dahin, daß er an dem Abend des Feuers nicht zu Hause und bei seiner Rückkehr auch gar nicht erstaunt über den Ausbruch desselben gewesen sei; über diesen Punkt ward hauptsächlich Euer Richter vernommen, der allerdings aus sagte, er habe ihn in Eile von den Green Bits her reiten sehen, bevor der Brand sichtbar geworden, und müsse das Feuer doch, dem Umsichgreifen nach, um diese Zeit angezündet sein. Hier lag der Schwerpunkt, auch scheint es tollkühn, bei Nacht sich über den schmalen, hölzernen Steg zu wagen.“

„Wenn er diesen Ritt nur erklären könnte, wäre ja Alles gut.“

„Hättest Du meines Vaters zuversichtliches Gesicht sehen können,“ unterbrach sie Kenneth sanft, „würdest Du keine Furcht mehr haben, schade war es nur, daß Dein Vater die Aussagen des Richters bestätigen mußte; wir fürchteten auch, daß man Deine Aussage und die von Liath verlangen würde. Dabei fällt mir ein, hast Du etwas von Fräulein von Windisch gehört?“

„Nein.“

„Sie hat nämlich diesen Morgen nachträglich noch eine Vorladung erhalten, sich aber beharrlich seitdem in ihr Zimmer eingeschlossen, so sehr mein Vater ihr auch hat vorstellen lassen, welcher Strafe sie sich dadurch möglichenfalls aussetze, und wie sie durch ihr Nichterscheinen unserer Partei schaden kann. Bemerktest Du nicht, wie man wirklich das Fehlen dieser Zeugin zu Scots Ungunsten auslegte, ebenso, daß er den Polizisten thätlich angegriffen habe?“

„Weiter, Kenneth.“

„Schließlich wurden jene Briefe und Photographien ins Treffen geführt, und daß Oliver Wakeley und Sourdet immer von Scots Seite Gewaltthätigkeiten gefürchtet hätten — jamaie Vorstellung das, nicht wahr? Nun, jedenfalls haben Stanley Monkton und Wakeley keine Arbeit, Mühe und Gewissensbisse gescheut, um solche Zeugen aufzutreiben, das muß man ihnen lassen! Auch der Gedanke, Scot als wahnsinnig hinzustellen, war sehr geschickt; sein Vetter scheint auf diese Behauptung seine Hauptpläne gebaut zu haben, der ichlaue Geselle!“

„Wie ich ihn haße,“ sagte Doris.

„Gewiß, man muß ihm allerdings die Enttäuschung zu gute rechnen; der herrliche Besitz, nach welchem er Verlangen trägt, war bislang herrenlos; nun soll er in die Hände eines Kindes kommen, das mit einem Schilling die Woche tauendmal zufrieden wäre. So, nun muß ich Dich aber verlassen, da ist auch Tante Johanne; wenn ich nun wiederkomme, wird Alles vorüber sein.“

Der Saal füllte sich rasch, und Doris nahm, nachdem sie einige Worte mit ihrem Vater gewechselt hatte, den alten Platz

wieder ein, hörte auch von jetzt ab den Verhandlungen mit Aufmerksamkeit zu, wenn sie auch Herrn von Monkton, ob schon nun ganz anders über ihn ausgefragt wurde, noch immer nicht anzusehen wagte.

Zunächst ward die Thatsache hervorgehoben, daß, wenn Scot hätte Kingswood behalten wollen, er es doch nicht hätte freiwillig aufzugeben brauchen, daß er ferner, falls die erwähnten Papiere wirklich für ihn werthvoll gewesen, dieselben für die angebotene Summe, deren Höhe zu dem Besitz einer solchen Herrschaft in gar keinem Verhältniß stand, hätte kaufen können.

Diese Auseinandersetzung war dem jungen Mädchen verständlich, ebenso die dabei mitspielenden Namen, nur klang das Wort „Angeklagter“ wie ein greller Mißton in ihr Ohr. Jetzt ward Liath aufgerufen, und er erhob sich mit niedergebeugt em Haupte auf der Zeugenbank.

Sein Herr wäre, so sagte der alte Knecht aus, als das Feuer zum Ausbruch gekommen sei, abwesend gewesen und etwa um ein Uhr Nachts zurückgekehrt; er selbst sei ihm begegnet und habe ihm mitgetheilt, daß der Knabe vermißt werde, worauf Herr von Monkton sofort wieder sein Pferd nach Comely Place zu umgewandt habe. Eine halbe Stunde später sei derselbe dann zu Fuß, mit dem Kinde auf dem Arme, zurückgekommen; das Feuer habe damals schon lichterloh gebrannt; sein Herr sei darüber scheinbar nicht sehr erstaunt gewesen, denn er habe Willy ruhig in das Haus getragen und sei dann nach den Scheunen geeilt, wo er thätig mit eingegriffen habe. Was die erwähnte, kleine Kassetten anlangte, so habe er — Zeuge — dieselbe selbst in jener Nacht gefunden und seinem Herrn am folgenden Morgen übergeben. Herr von Monkton habe jedoch kein besonderes Interesse an diesem Fund an den Tag gelegt, vielmehr den Inhalt nur flüchtig gelesen und die Briefe darauf in den Kasten zurückgelegt.

Doris erkannte kaum den jungen Mann wieder, der zwei Monate ihr Groom gewesen und nun in die Zeugenbank trat, doch schloß sie, sie wußte selbst nicht, warum, sein offenes und freies Auftreten und Wesen großes Vertrauen ein.

Dieser erzählte, er habe vor einigen Wochen an Oliver Wakeley eine Laterne zurückgebracht, welche derselbe in der Nacht des Brandes benutzt haben sollte; in dieser Laterne habe er einen Streifen Papier gefunden, der um den unteren Theil des Lichtes gewickelt gewesen sei. Hier sei dieser Streifen; er enthalte einige Strophen eines Gedichtes. Die Laterne habe ihm Fowles, der Diener des Obersten Egerton, gegeben.

James Fowles sagte, wie Doris vernahm, nur wenig aus: Anna Wakeley habe ihm die Laterne geliehen, um Fräulein Egerton nach Hause zu leuchten, doch sei das Licht ausgegangen, bevor das darum gewickelte Papier Feuer gefangen habe. Später sei die Laterne nicht wieder gebraucht, bis Miller sie der Anna zurückgebracht habe.

„Fräulein Doris Egerton!“

Das junge Mädchen schrak bei der plötzlichen Nennung ihres Namens zusammen; ihr Vater war inzwischen an ihre Seite geeilt.

„Komm, Herzchen, Du hast nur Fowles Aussage zu ergänzen!“

Dann leistete sie ruhig den Eid und berichtete, was von ihr verlangt wurde; daß sie nämlich anfangs die Laterne abgelehnt, ihr Diener aber dieselbe schließlich angenommen habe; doch sei das Licht schon nach einigen Minuten erloschen. Auch ihr sei das Papier an demselben in Folge der geschickten Faltung aufgefallen und sie halte den vorliegenden Streifen mit jenem identisch.

(Fortsetzung folgt.)



erst mit seinem Lebensgenossen Schulte („Kaptein“), dann mit Guitienne („Franz“) internirt war, das Lokal linker Hand, oben, am Niederthor gewesen ist. Dieser einem alterthümlichen großen „Reiselofer“ ähnelnde Raum war durch eine Treppe innen mit der unteren Stube verbunden, in der zwei andere befreundete Burfchenschafter saßen; rechts vom Niederthor befand sich zu ebener Erde immer die Wache. Prof. Gaeber hat bei der Garnisonverwaltung der Festung Graudenz Quartierlisten über die Kasematten und wie dieselben in den dreißiger Jahren belegt waren, aufgefunden, ebenfalls zwei Briefe eines damaligen Stabsarztes, sowie eines Kaufmanns auf der Festung, welche Beide sich für Neuter und Genossen lebhaft interessiren; aus diesen drei Dokumenten geht unzweifelhaft hervor, daß, wie schon geschildert, die Neuter-Belle oben links am Niederthor war. Freig Neuter meinte bei seiner Ankunft, als ihm Oberst v. Toll gehattet hatte, sich eine Kasematte auszuluchen, zu seinem Schicksalskollegen Schulte: „Ich den!, wir nehmen ein in't zweite Stod, 'küst fröhlich zugleich ut, as wenn Einer in en groten Reif'luffert inspunnit is, von wegen dat runne Gewölw' haben, aber 't is immer beter, wenn Einer anner Lüd' up den Kopp peddt, as wenn hei sid süloen up den Kopp pedden laten jall, denn tüschen de beiden Stodwerk sind blot Brest' und in den Frühjahr fangen de ollen Dinger an tau leden, un de Wänn, de driven, und de unner wohnt, friggit Allens durwelt!“

Ein Sturm im antarktischen Meere zählt zweifellos zu den furchtbarsten Naturerscheinungen der Erde. Der amerikanische Doktor F. A. Cook, der die soeben heimgekehrte belgische Südpolexpedition begleitet hatte, giebt eine tiefempfundene Schilderung eines solchen Unwetters. Es läßt sich danach ausmalen, was die Mitglieder unserer deutschen Südpolexpedition im Eise des Südpols erwartet. An und für sich ist klares Wetter dort eine große Seltenheit. Wind und Schneefälle stellen das Normalwetter dar. Am jenem 28. Februar 1898 aber war der Horizont schwarz wie Tinte. Niemand mußte die Tag- und Nachtgrenze wahrzunehmen. Der Wind brauste aus Osten als Orkan daher und mit jedem Augenblick vermehrte sich seine Wuth. Ein hellerer Schein verkündete in der Ferne das Nahen eines Eisgebirges. Es wurde völlig Nacht. Die „Belgica“ sah noch nicht völlig im Eise fest, vor jenem Eisgebirge aber nahm die Expedition ihre Zuflucht zu dem Felsis und drang so tief es ging dort hinein. Während dieses Rückzuges jedoch tauchten alle Augenblide, düsteren Phantomen gleich, schwimmende Eisblöcke auf, die mit Donnergepolter an den Bordwänden des Schiffes barsten. Dieses schwante entseßlich, die Matten beschrienen ungeheuerliche Räden an diejem Tintenhimmel, die „Belgica“ unterschied sich in ihrem Neuzeren bald nicht mehr von den Eisgebilden ringsum. Das immer wilder werdende Meer warf ganze Tonnenladungen von Eisblöcken gegen die Borde. Die Besatzung verlebte Stunden bitterster Angst, die Jedem die Kehle zuschnürte. Ueberhaupt war kein Wort zu vernehmen, so gewaltig war der Donner der bestenden Schollen. Das Unwetter hielt noch die ganze Nacht hindurch an, dann beruhigt es sich. Die „Belgica“ hatte sich wieder gehalten, aber sie sah jetzt im Eise fest, das sie erit nach einem Jahre wieder freigab. Und nebst ihrem Eisblöcke wurde sie 5 bis 40 Meilen täglich in westlicher Richtung abgetrieben. Sie legte somit untreuwillig gut 2000 Meilen während 1700 sonnenlosen Stunden zurück.

Neue Bücher.

- Wörterbuch des Bürgerlichen Gesetzbuches.** Herausgegeben von H. Schmie, Landgerichtsrath zu Berlin. 2. Aufl. Kommissions-Verlag von Schiemann u. Co., Brandenburg a. Havel.
- Warum gehen so viele Nervenranke und geistig Ueberarbeitete zu Grunde?** Reichstags-Petition des praktischen Arztes Dr. C. Sturm, Berlin. Dr. Sturm's Bücher-Verlag, Berlin SW., Kleinbeerenstraße Nr. 26. Preis 1,25 Mk.
- Neuer Berechner für Zinsszinsen, Renten und Annuitäten, sowie für Barwerthe von Ziehern.** Praktisches Handbuch für planmäßige Kapitaltilgung. Rathgeber für Staats- und Gemeindebehörden, öffentliche Kassen, Banken, Industrielle, Kapitalisten. Von Gustav Ströhmfeld. Ravensburg, Verlag von Otto Maier. Preis 5,50 Mk.
- Zinsrechner.** Tabellen zum Ausrechnen von Zinsen und Bruchzinsen aus 1 bis 100 000 Mk. bei jährlich 365 Tagen zu $\frac{1}{2}$ bis 5%. Gleich zuverläßiges Hilfsmittel zur Berechnung von Besolungszinsen. Nebst Anhang zur Zinsberechnung auf 360 Tage. Von Gustav Ströhmfeld. Ebenda. Preis 5,50 Mk.
- Erinnerungsblätter an unsere Sonderfahrten mit den Schnell dampfern „Bohemia“ und „Thalia“ vom Leiterreichlichen Lloyd im Herbst 1898 nach dem Orient aus Anlaß der Einweihung der Erzherzogliche und der Anwesenheit des Kaiserspaars in Jerusalem.** Herausgegeben von Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W.
- Das Reichs-Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung.** Von Otto Koge. Buchhandlung von Preuß u. Jünger, Breslau. Preis 2,50 Mk.

Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei. Von Max Hessdörfer. Verlag von Gustav Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim), Berlin. 2. Aufl. Vollständig in 10 Lieferungen à 75 Pfg. Vorliegend Lieferung 4-7.

Die halbe Verlobung. Selter Novelle aus der Gegenwart. Von Ernst Schill (S. Keller). Halle a. S., J. Frides Verlag (S. Riback-Stahn).

- Reclams Universalbibliothek. Neu-Erscheinungen:** Nr. 4001. Richard Kos, Das Wunder. Ein Legendenpiel in vier Akten. Bühneneinrichtung. — Nr. 4002. 4003. Koloman Mikszáth, Der wunderthätige Regenfirm. Erzählung. Aus dem Ungarischen übertragen von Marie Kálmán. — Nr. 4004. 4005. Hans Sachs' ausgewählte poetische Werke. Sprachlich erneuert, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Karl Bannier. Zweiter Band: Ausgewählte Schwänke. — Nr. 4006. Gerichtsverfassungsgezet für das Deutsche Reich. (Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898) nebst Einführungsgezet, Organisationsbestimmungen und dem Gezeze über die Konfulargerichtsbarkeit. Textausgabe mit kurzen Anmerkungen und Sachregister. Herausgegeben von Karl Bannier. — Nr. 4007. Friedrich Bülow, Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen. Sammlung verborgener oder vergessener Merkwürdigkeiten. In neuer Auswahl. Fünf Bändchen. Inhalt: — Eine Pseudokönigin. — Die vermeintliche Kaiserin. — Der Ritter d'Con. — Nr. 4008. D. Pedro de Marcon, Kapitän Veneno. Novelle. Aus dem Spanischen überjert von Georg Müller. — Nr. 4009. 4010. Karl von Holtei, Der letzte Komödiant. Roman in drei Theilen. Erster Theil. — Preis jeder Nummer 20 Pfg.
- Unter dem Katalpenbaum.** Erzählung von Wolf Hausrath (George Taylor). Leipzig, Verlag von S. Hirzel. Preis 3 Mk.
- Die Harmlosen und ihre Verhaftung.** Eine kritische Studie von Dr. jur. Halbert, Rechtsanwalt am Königl. Landgericht I zu Berlin. Verlag von B. Staniewicz' Buchdruckerei, Berlin SW. Preis 50 Pfg.
- Vormundschaftsrecht.** Von Hallbauer u. Thienn-Garmann. Band 101 von Reinholds Jurist. Handbibliothek. Leipzig, Verlag von Wb. Berger. Preis geb. 2,50 Mk.
- Testamentenrecht.** Von Hallbauer. Band 100 von Reinholds Jurist. Handbibliothek. Ebenda. Preis geb. 2,50 Mk.
- Schnurrige Rheinballaden.** Von Hans Bidauc. Aachen, Verlag von L. S. Georgi. Preis 1 Mk.
- Der Kampf gegen den Mißbrauch des Alkohols.** Ansprachen auf dem 17. Vereinstag des Vereins für christlich-Volksbildung. Zu beziehen vom Sekretär L. Goetze, Mühlent-Gladbach (Rheinprovinz). Preis à Heft inkl. Porto 10 Pfg., Massenbezug billiger.
- Die gefiederten Sängerkörten des europäischen Festlandes.** Ein Handbuch für alle Liebhaber der hervorragenden und beliebtesten einheimischen Singvögel. Von Mathias Rauch. Mit drei Farbendrucktafeln und vier Text-Abbildungen. Magdeburg, Creuzsche Verlagshandlung. Preis 2 Mark.
- Kollektion Hartleben.** Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Aelter Jahrgang. Bierzehntägig erscheint ein Band, elegant gebunden à 75 Pfg. Jahrbuch 26 Bände; bisher Band 1 bis 4 vom 8. Jahrgang ausgegeben. Hartlebens Verlag in Wien). Vorliegend Band 2 bis 4, enthaltend: Pont Veni, René de. Eine vornehme Ehe. — Orzeszko, Elise. Der Aufrührer.
- Neu-Guinea und der Bismarck-Archipel.** Eine wirtschaftliche Studie von Hans Blum. Mit Bildnis des Landesbauotmanns Curt von Hagen, 16 Illustrationstafeln, 14 Uebersichtstabellen und einer geographischen Spezialkarte. Berlin, Verlag Schönfeldt u. Co. (Zuh. Schönfeld u. Kocher). Preis broschirt 5 Mk., geb. 6,25 Mk.
- Die moderne Chemie.** Eine Schilderung der chemischen Großindustrie. Von Dr. Wilh. Versch. H. Hartlebens Verlag in Wien. Vollständig in 30 Lieferungen à 50 Pfg. Vorliegend Lieferung 11 bis 15.
- Praktische Winke für Schriftsteller und Zeitungs-Korrespondenten.** Von Geinr. Keiter. 6. Aufl. Eisen a. Ruhr, Verlag von Fiededeul u. Roenen. Preis 70 Pfg.
- In Pluto's Reich.** Wanderungen durch Nacht und Hütte im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk. Mit 40 Bildern. Berlin, Verlag Alfred Schall, Verein der Bücherfreunde. Preis für Mitglieder des letzteren geb. 1,85 Mk., geb. 2,25 Mk.; für Nichtmitglieder geb. 5 Mk., geb. 6 Mk.
- Kneipp-Kalender für 1900.** 10. Jahrgang. Verlag der Hof. Adolphschen Buchhandlung in Rempten (V.tern). Preis 50 Pfennig.
- Chronik der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin, 1799-1899.** Berlin, Verlag von Wilhelm Ernst und Sohn (Georg Cöcherer Ernst). Eine Freitgabe zum 100jährigen Jubiläum. 270 Seiten. Klein-8. Mit zahlreichen Abbildungen, 6 Beilagen und 4 Bildnissen in Kupf. rüchtdr. Herausgegeben von der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin. Preis geheftet 12 Mark.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walther Gebensleben. — Druck und Verlag von H. S. D. H. e. (Halle a. S.) Leipzig, Nr. 87.